

INHALT

ZDF-Umwelt-Preis für Walter Oppel	S. 1
Wahlnachlese	S. 2
Umweltfreundliche Fotos	S. 2
Drömling, Krankenhaus-Siegel	S. 3
JANUN, Termine	S. 4



Raum und Zeit für den Fluss

Der BUND-Aktive Walter Oppel aus der Grafschaft Bentheim erhält den ZDF-Umwelt-Preis

■ Naturschutz gelingt nicht durch Verordnungen von oben. Die größten Chancen bestehen, wenn Naturschutzprojekte von Aktiven vor Ort ausgehen und diese eine hohe Akzeptanz bei allen Betroffenen schaffen. Ein Paradebeispiel findet sich in der Grafschaft Bentheim.

Seit 1994 bemüht sich die dortige BUND-Kreisgruppe mit ihrem Vorsitzenden Walter Oppel um die Renaturierung des Flusses Vechte, mit großem Erfolg. Oppel wurde dafür jetzt vom ZDF mit dem Preis „Mensch und Natur“ (MUNA) 2002 für das beste Nachhaltigkeitsprojekt ausgezeichnet.

Das Thema des 53-jährigen Biologielehrers und seiner Mitstreiter könnte aktueller nicht sein. Die Hochwasserereignisse in 2002 und zu Beginn dieses Jahres machen deutlich, wie wichtig es ist, den Flüssen wieder mehr Raum zu geben. „Wir haben uns einen Flussabschnitt vorgenommen, wo man das Ruder aus Sicht des Naturschutzes noch herumreißen kann“, erzählt Walter Oppel. 1998 veröffentlichte die Kreisgruppe ihr „Entwicklungskonzept Vechteau“.

Auf einer Strecke von sieben Kilometern zwischen Schüttorf und Nordhorn soll die Vechte wieder eine natürliche Dynamik entwickeln und die Artenvielfalt der Auenlandschaft gesichert werden. Hierzu gehört auch die Schaffung von Überschwemmungsräumen und die Extensivierung der Landwirtschaft. Mit dem Konzept stieß der BUND auf offene Ohren. „Wir hatten das Gefühl, dass der Landkreis regelrecht darauf gewartet hat, die Zeit war reif für neue Ansätze,“ sagt Walter Oppel.

Seitdem hat sich einiges getan. Der Landkreis richtete eine Naturschutzstiftung ein. Diese kauft in der Vechteau regelmäßig Flächen für Ersatzmaßnahmen auf. Dort wer-



Foto: Nibbrig

Der Schüttorfer MUNA-Preisträger Walter Oppel an „seinem“ Fluß, der Vechte.

den die Uferstrandstreifen verbreitert, die extensive Bewirtschaftung übernehmen wiederum ortsansässige Landwirte. „Unser Fernziel ist, spezielle Pflegehöfe einzurichten, das kann eine Chance für die Landwirtschaft sein“, sagt Walter Oppel. Am Fluß selbst brauche man gar nicht soviel zu verändern. „Man muß ihn wieder mehr sich selbst überlassen“, so Oppel. Sandbänke und Auskolkungen werden jetzt größtenteils belassen. Dadurch verringert sich die Fließgeschwindigkeit.

Flutmulden werden angelegt und der Uferbewuchs erhält wieder eine Chance. Demnächst soll ein Auwald gepflanzt werden. Und auch um die Sanierung der 50 Vechte-Altarme kümmern sich die Naturschützer seit langem, unterstützt von der Sparkassenstiftung. „Oft müssen wir erst einmal aufräumen, die Altarme wurden jahrzehntlang als Müllkippen mißbraucht“, sagt Walter Oppel.

Es bleibt also viel zu tun. Im Jahr 2000 wurde der Flächennutzungsplan für das Gebiet geändert und auch bei der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung machte der BUND mit. „Wir brauchen bestimmt 15 bis 20 Jahre, um aus dem Flussabschnitt wieder einen so vielfältigen Lebensraum zu machen wie vor 100 Jahren.“

Das alles funktioniert nur, indem man auf die Beteiligten zugeht und die Projekte miteinander abstimmt. „Als radikale Naturschützer hätten wir hier keine Chance“, meint Walter Oppel. Und natürlich kann ein BUND-Kreisvorsitzender das nicht allein. Zu den Aktiven in der Grafschaft Bentheim zählen etwa zehn Personen. Die 5.000 Euro, die es mit dem MUNA-Preis gab, wollen sie ganz der Vechte zugute kommen lassen.

Manfred Böhring

Zur Landtagswahl

Anknüpfen an
frühere Erfolge

Nach 13 Jahren bestimmt wieder eine CDU-geführte Landesregierung die Zukunft von Niedersachsen. Das neue Kabinett muss die ökologischen Herausforderungen als wichtige Aufgabe begreifen. Um sie zu meistern, sollte es an frühere Erfolge anknüpfen.

Zur Erinnerung: Die großen Naturschutzprogramme zum Moor- und Fließgewässerschutz, das Gewässerrandstreifenprogramm, das Weißstorchschutzprogramm und etliche Maßnahmenbündel im Bereich der Landwirtschaft stammen alle von der letzten CDU-Landesregierung unter Ministerpräsident Ernst Albrecht. Nicht zu vergessen die Schaffung des Nationalparks im Wattenmeer. Wenn Christian Wulff und Lutz Stratmann diese Tradition aufnehmen und die finanziellen Möglichkeiten nutzen, die die EU im Bereich der ökologischen Neuausrichtung von Agrarsubventionen lässt, kann für Mensch und Natur in Niedersachsen Positives geschaffen werden.

Lutz Stratmann will Zeitungsmeldungen zufolge eine Politik besonders für seine Heimatregion Oldenburg machen. Welche Probleme sind dort zu lösen: Schiffssicherheit für das empfindliche Wattenmeer – dies zu verbessern, helfen wir gerne mit. Boden-, Gewässer- und Luftbelastung durch die Massentierhaltung und die Sorgen um die Gesundheit der Menschen in dieser Region – dies zu lösen, ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Wir werden darauf achten, dass den Worten auch Taten folgen und Stratmann diese Probleme anpackt.

Ein Wort noch zur Verbandsbeteiligung: Christian Wulff will mit allen gesellschaftlich wichtigen Gruppen sprechen. Dabei können wir dem gelernten Juristen sicherlich deutlich machen, dass dieses demokratische Instrument einen modernen Rechtsstaat auszeichnet und es keinen Grund gibt, hinter bisher Erreichtes zurück zu fallen, zumal dadurch die Planungssicherheit für Investoren in Niedersachsen erhöht wird.



Carl-Wilhelm
Bodenstein-
Dresler
BUND-Landes-
geschäftsführer

Foto: Böhling



Foto: Böhling

Die Qualität entsteht am Computer, jedes Bild kriegt eine Standardbearbeitung: Farbglanz-Mitarbeiter Olaf Seeling und Nadja Henke.

Brillante Fotos mit Öko-Siegel

BUND-Niedersachsen kooperiert mit „Farbglanz“

■ Es gibt gute und schlechte Fotos. Doch gemeinsam stehen sie im Ruf, dass die Entwicklung in den Fotolabors nicht gerade umweltfreundlich ist. Die Firma Farbglanz hat sich deshalb zur Aufgabe gemacht, mehr Ökologie in der Fotoentwicklung zu wagen. Als erstes Versandlabor baute sie ein Umweltmanagement auf, dass vom TÜV nach ISO 14001 zertifiziert wurde. Jetzt kooperiert Farbglanz mit dem BUND-Landesverband: Mitglieder bekommen beim ersten Foto-Auftrag 25 Prozent Rabatt. Und: zehn Prozent des Umsatzes durch die Mitglieder fließen zurück an den BUND!

Erst vor drei Jahren startete Farbglanz vom wendländischen Sammatz aus seine Aktivitäten. Das Unternehmen liegt idyllisch zwischen Naturkostladen und Fachwerkhäusern. Doch ein Fotolabor ist keine Bio-Gärtnerei. „Beim Thema Ökologie befürchten Fotoliebhaber gleich Qualitätsverluste“, sagt Olaf Seeling, zuständig für das Marketing. Oberstes Ziel von Farbglanz sind deshalb Fotos in Profiqualität mit hohem ökologischen Produktionsstandard.

Die Fotochemie wird bei Farbglanz in festen Kartuschen eingesetzt. Angenehmer Effekt für alle 25 Mitarbeiter: Es riecht nicht wie in einer herkömmlichen Dunkelkammer. Zum geschlossenen Wasserkreislauf gehört, dass zwischen den einzelnen Stufen der Fotoentwicklung keine Chemie in Wasserbädern „verschleppt“ wird. Die verbrauchten Chemikalien werden entsilbert und die Reste aufbereitet. Sie dienen später zur Rauchgasentstickung in der Zementindustrie. Sämtliche Abfallstoffe, also auch Filmdosen und -patronen, werden der Wiederverwertung zugeführt. „Alles was

möglich war im Sinne des Umweltschutzes, haben wir getan“, sagt Olaf Seeling.

In dem High-Tech-Fotolabor werden sämtliche Negative und Dias digitalisiert. So können die Bilder vor der Entwicklung manuell korrigiert werden, etwa bei Überbelichtung, zu geringen Kontrasten oder bei „roten Augen“. Das digital gespeicherte Bild garantiert, dass jede Nachbestellung exakt dem Original entspricht. Dazu kommt ein umfangreicher Service bei Extrawünschen wie Retuschieren und speziellen Effekten.

Das Konzept von Farbglanz überzeugte nicht nur den BUND. Auf der Biofach 2001 wurde der Fotodienst zum „Produkt des Jahres“ in der Kategorie Naturwaren gekürt. Und so funktioniert's: Filme per Filmtasche in den Briefkasten, nach wenigen Tagen kommen die Bilder in einer praktischen Pappschachtel per Post ins Haus. Dabei liegen die Preise nur wenig über denen anderer Fotoentwickler. Die Filmtaschen gibt es in allen niedersächsischen Nationalparkhäusern oder direkt bei Farbglanz, aber nicht vergessen: BUND-Mitgliedsnummer nennen!

Manfred Böhling

Der BUND möchte die Kooperation zusätzlich fördern. Schicken Sie uns dazu doch Ihre Aktions-Ideen rund um das Thema „Foto“ (z.B. Fotowettbewerb der Kreisgruppen). Ansprechpartner beim BUND ist Volker Rinne, Tel. 05 11/9 65 69-0. Filmtaschen und Infos von Farbglanz erhalten Sie unter Freecall 08 00/3 27 25 22, Internet www.farbglanz.de.

Eine Chance für den Drömling

Naturschutzgroßprojekt im Umfang von zehn Millionen Euro gestartet

■ Petrus ist im vergangenen Jahr übers Ziel hinausgeschossen. Auch in einem Feuchtgebiet wie dem Drömling, der durch seine vielen nassliebenden Pflanzen- und Tierarten bekannt ist, kann es zu viel regnen. „Ernteauffälle durch extrem hohe Wasserstände, das will hier keiner“, versicherte die Gifhorner Landrätin Marion Lau Mitte Januar bei der Auftaktveranstaltung für ein Naturschutzgroßprojekt im niedersächsischen Drömling. Ende 2002 hatte das Bundesamt für Naturschutz zugesagt, das seit 1988 geplante Vorhaben zur Wiedervernässung und Renaturierung mit 6,5 Millionen der insgesamt 10 Millionen Euro zu unterstützen.

Der im Grenzgebiet von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gelegene Drömling zählt zu den größten Niedermoorgebieten Deutschlands. 1770 erteilte Friedrich der Große hier den Befehl zur Entwässerung und Kultivierung. Trotzdem verleiht der Artenreichtum diesem Gebiet auch heute noch internationale Bedeutung. Das zehnjährige Projekt soll den Lebensraum von Fischotter, Biber, Kranich oder Schwarzstorch sichern. Das Naturschutzgebiet soll auf 4.200 Hektar wachsen.

In einer Erprobungsphase seit 1998 wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet. In Dutzenden Arbeitssitzungen hatten sich Naturschutz und Forstverwaltung, Wasserwirtschaft, Landwirte und Grundbesitzer darauf verständigt, dass vielerorts der Grundwasserstand angehoben, die Auendynamik der Aller wieder hergestellt und die Regenerati-

on des Niedermoores gefördert werden sollen.

Bedenken dagegen gab es vor allem von Seiten der Land- und Forstwirtschaft. Viele Betriebe befürchten durch die geplante Vernässung Ertragseinbußen. Bei der Auftaktveranstaltung in Kaiserwinkel jedoch, zu der auch Umweltminister Jüttner kam, erklärte Graf Günzel von der Schulenburg stellvertretend für alle Landnutzer: „Wir freuen uns, dass es nun losgehen kann und sind bereit, weiter mit zu machen.“

Um die Projektziele zu gewährleisten, ist ein umfangreicher Flächenkauf vorgesehen. Danach soll der Großteil des Grünlandes extensiv weiter bewirtschaftet werden. „Wir se-

hen das Vorhaben als beispielhaft an, weil es mit den Landwirten und nicht gegen sie durchgeführt wird“, sagte Karl Niebuhr vom Landvolk-Verband Gifhorn/Wolfsburg. Es müsse aber genügend Futterfläche verbleiben.

Die Erleichterung über diese versöhnlichen Töne war auch Umweltdezernentin Ingrid Alsleben anzumerken. „Naturschutz geht nur gemeinsam“, ist ihr Resümee. Kompromisse wurden erzielt, weil man Beweissicherungsmaßnahmen garantierte, mit denen überprüft werden soll, ob sich die Befürchtungen der Landwirte bewahrheiten. Damit es nicht zu naß wird im Drömling.

R. Exner / M. Böhling



Foto: Böhling

Der Drömling in diesem Winter, von Wassermangel kann keine Rede sein. Doch der Grundwasserspiegel im Niedermoor soll dauerhaft angehoben werden, um jahreszeitliche Schwankungen auszugleichen.

Krankenhäuser helfen dem Klima

BUND verleiht Gütesiegel „Energiesparendes Krankenhaus“

■ Der BUND hat erstmals zwei Kliniken in Niedersachsen das Gütesiegel „Energiesparendes Krankenhaus“ verliehen. Umweltminister Wolfgang Jüttner und BUND-Energieexperte Michael Kralemann überreichten die Auszeichnung an das Krankenhaus Neustadt am Rübenberge und die Elbe-Jeetzell-Klinik aus Dannenberg. „Eigentlich sind Krankenhäuser nicht für die Gesundung des Klimas zuständig, das BUND-Siegel wird aber noch

mehr Kliniken ermutigen, dem positiven Beispiel zu folgen“, sagte Jüttner.

Um das Gütesiegel zu erhalten, müssen die Krankenhäuser nachweisen, dass sie in drei Jahren den Energiebedarf um mindestens 25 Prozent vermindert haben oder Verbrauchswerte aufweisen, die deutlich unter dem Durchschnitt liegen. Im Neustädter Krankenhaus reduzierten rund vierzig Maßnahmen bei der Wärme-, Dampf- und Stromversorgung die Energiekosten seit 1986 um über 40 Prozent. Die Strom- und Wärmeverbräuche je Bett liegen um 21 Prozent unter den Werten vergleichbarer Häuser.

Die Elbe-Jeetzell-Klinik hat in einem 15 Jahre laufenden Vertrag mit dem Energiedienstleister Siemens/Landis & Staefa eine Einsparung von 27 Prozent der Energiekosten gegenüber 1999 garantiert bekommen. Die CO₂-Minderung beträgt 25 Prozent.

Würden alle 200 niedersächsischen Kliniken ähnliche Wege beschreiten, könnten sie zusammen 50 bis 90 Millionen Euro jährlich

einsparen. Das Klima würde um etwa 360.000 Tonnen CO₂ pro Jahr entlastet. „Die Finanzkrise vieler Krankenhäuser bietet die Chance, dass jetzt noch mehr Einrichtungen Energie sparen. Das Gütesiegel sorgt dabei für einen zusätzlichen Anreiz“, so Michael Kralemann.

Robert Exner

Ein Hintergrundpapier zum Thema erhalten Sie beim BUND unter Tel. 05 11/9 65 69-16 oder per E-Mail unter bund.nds@bund.net.

Lupo unter der Lupe

Die Volkswagen AG stellt dem Projektbüro „Burg Lenzen“ auch im Jahr 2003 einen Lupo 3L TDI als Testwagen zur Verfügung. Der Kleinwagen ist das weltweit erste Serienfahrzeug mit einem Durchschnittsverbrauch von nur drei Litern. Günter Sager, Umweltmanagementbeauftragter bei VW: „Wir freuen uns, dass der BUND den sparsamen Lupo weiterhin im Landstraßentest unter die Lupe nimmt und wir das wichtige Projekt Burg Lenzen damit unterstützen können.“



Foto: Exner

Michael Kralemann (BUND, links) und Wolfgang Jüttner (rechts) mit Vertretern der Elbe-Jeetzell-Klinik

JANUN! Was ist das?

Das Jugendumwelt Netzwerk Niedersachsen (JANUN) versammelt unter einem Dach die niedersächsische BUND-Jugend, die Naturschutzjugend, den Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung und viele freie Jugendumweltgruppen. Landesweit veranstalten wir jedes Jahr etwa 100 Seminare, ein Umweltfestival für Jugendliche und planen vielfältige Projekte. Hier eine Auswahl:

Der „Ökoführerschein“

... ist die einzigartige Möglichkeit, außerhalb der Schule ein Zertifikat im Umweltbereich zu erwerben, das bei späteren Bewerbungen nicht nur im Umweltschutz hilfreich ist.

Er richtet sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren. Fünf Seminare vermitteln das Wissen und die Sicherheit, um in Umweltthemen besser mitreden zu können. Neben Grundwissen zu Themen wie Verkehr und Mobilität, Konsum und Fairer Handel, Energie, Gentechnik, Wasser und Landwirtschaft lernen die Teilnehmer/-innen praktisches Handwerkzeug für eigene Aktivitäten, von der Projekt-Organisation über Tipps zur Rhetorik bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Verschiedene Berufe im Umweltschutz werden vorgestellt, damit man eigene berufliche Perspektiven entwickeln kann.

Weltreise durch Eure Stadt: Kinderarbeit rund um den Kröpcke?

Turnschuhe aus Malaysia, Kakao aus Ghana, Tantal fürs Handy aus dem Kongo: Kinderarbeit, Hungerlöhne und Bürgerkrieg... Globalisierung ist nicht nur weltweite Politik, son-



dern das eigene Einkaufsverhalten, mit dem soziale Ungerechtigkeit und ökologischer Raubbau weltweit unterstützt werden – oder eben auch nicht! JANUN will allen Interessierten, Schulklassen oder Jugendgruppen diese Themen im Rahmen einer Weltreise durch Hannovers Innenstadt näher bringen. Ein Infopaket, mit dem die Idee auch in anderen Städten ohne großen Aufwand umgesetzt werden kann, wird gerade erstellt.

Wildlife – Wildnis pur!

Brot backen am Lagerfeuer, bei Sonnenaufgang Tiere beobachten, aus Kräutern Salate und Tee zubereiten... Mit wenigen Hilfsmitteln in der Natur leben, diese dabei intensiv erleben und gemeinsam abenteuerliche Erfahrungen machen, das sind unsere neuen Wildlife-Kurse von JANUN. Erfahrene Wild-

nisführer verraten in den Kursen alles, was zum „Überleben“ nötig ist und bilden auch Wildlife-Teamer aus. Für BUND-Kinder- und Jugendgruppen oder Schulklassen finden spezielle Kurse statt!

Wo gibt es was?

Das Landesjugendbüro in Hannover ist die BUND-Jugend-Geschäftsstelle Niedersachsens und offen für alle Kinder und Jugendlichen, die aktiv im Natur- und Umweltschutz werden wollen bzw. Unterstützung suchen.

Das Veranstaltungsprogramm erscheint zweimal im Jahr als Falblatt und im Internet. Die Themen reichen von Natur- und Umweltschutz über Werkzeugseminare, Eine Welt und Menschenrechte bis zu künstlerischen Aktivitäten. Wir schicken es gern zu – Anruf oder Mail genügen!

BUND-Jugend in JANUN
Goebenstr. 3a · 30161 Hannover
Tel. 05 11/3 94 04 15
buju@janun.de, www.janun.de

Termine:

12.-16. April 2003 (Osterferien)
„Bis zum nächsten Sonnenbrand“ in Iffens an der Nordsee (auch im Sommer)
28. Mai bis 1. Juni 2002 (Himmelfahrt)
„Äcker, Bullen und Castoren“ in Meuchefitz im Wendland
In den Sommerferien zwei weitere Wochenendseminare.
Kosten: 40 € pro Seminar

Termine

3. März 2003

Wer näht meine Jeans?

„Globalisierung konkret – Einkaufen auf dem Weltmarkt“ heißt eine Veranstaltungsreihe des Bildungswerks ver.di in Hannover, an der auch Dr. Carsten Krebs vom BUND-Niedersachsen mit dem Thema „Ethische Geldanlage“ beteiligt ist. Die Reihe beginnt am 4. März 2003 mit der Frage „Wer näht eigentlich meine Jeans?“, Referent ist Holger Knabe von der „Clean Clothes Campaign“. Ort: ver.di-Haus, Hildesheimer Str. 17, Hannover. Beginn: 19.30 Uhr

10. März 2003

EU – Agrarpolitik

Die EU-Kommission hat weitreichende Änderungen für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) angekündigt. Im Rahmen der Halbzeitbilanz der Agenda 2000 sollen die Zuschüsse von der Produktion entkoppelt und Umweltschutzstandards zur Voraussetzung einer Förderung gemacht werden. Das Seminar von NNA, BUND und Euronatur will eine

Position zur Reform der GAP und Vorschläge für die Ausgestaltung im Rahmen der ProLand-Förderung erarbeiten.

Ort: ver.di-Haus, Hildesheimer Str. 17, Hannover, 10.00 - 18.30 Uhr
Infos und Anmeldungen unter Tel. (051 98) 98 90 - 95 (NNA).

16.-18. Mai 2003

Arbeitskreis Ornithologie

Seit Januar 2003 gibt es einen neuen landesweiten Arbeitskreis des BUND Niedersachsen. Der AK Artenschutz/Ornithologie will sich gezielt für die Belange des Vogelschutzes einsetzen. Er soll sowohl bei der Umsetzung rechtlicher Bestimmungen als auch bei der Ausgestaltung von Schutzmaßnahmen mitwirken. Die erste Exkursion des Arbeitskreises findet vom 16.-18. Mai statt. Mit dem Segelschiff „Kleine Datt“ geht es auf die Elbe, um vom Wasser aus diesen wichtigen Lebensraum für Vögel zu erkunden. Infos beim AK-Sprecher Fabian Bindrich, Tel. 05 11/9 65 69 - 30

IMPRESSUM

Herausgeber:

BUND-Landesverband Niedersachsen,
Landesgeschäftsstelle
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel.: 0511/965 69-0
Fax: 0511/965 69-27
E-Mail: bund-magazin.nds@bund.net
http://BUND-Niedersachsen.de

Spendenkonto:

Nord/LB Hannover,
BLZ 250 500 00,
Konto 101 030 047

Redaktion: Manfred Böhling (mb)
email: manfred.boehling@bund.net
Satz und Layout: Markus Leder

Das nächste BUNDmagazin Niedersachsen erscheint am 15. April 2003



FREUNDE DER ERDE